

Sylvias heißeste Nacht Sex mit 4 Männern

Vor dieser Serie wollen wir den Satz stellen, den die wilde Sylvia Engelmann am Ende eines langen Interviews sprach – und dabei traurig aus dem Fenster sah:

„Wir sind austauschbar“

„Wir Ausziehmädchen sind doch nur Puppen, wir sind austauschbar. Aber wir haben auch ein Herz, eine Seele und Träume!“

Natürlich werden unsere Leser viel über Herz, Seele und Träume erfahren. Aber auch alles über das Vergnügen und die Vergnügungen der jungen Damen: Woher sie kommen, warum sie sich so gerne entblättern, was sie dabei erleben (und verdienen), wo man sie ganz leicht treffen kann.

Sie, liebe BILD-Leser, dürfen staunen, sich wundern oder nur einfach köstlich amüsieren. . .

Die letzte Jungfrau . . .

Bleiben wir gleich bei Sylvia Engelmann, vor 26 Jahren in Lindau am Bodensee geboren, die für diese Rolle diese offensichtlichen Vorzüge mitbringt: 1,71 Meter groß, 53 Kilo auf die Maße 85 Zentimeter Busen, 62 Taille und 88 Hüfte verteilt. Die brünetten Haare hat sie zum Pferdeschwanz geflochten, die hohen Wangenknochen blaßrosa geschminkt, und aus den grau-grünen Augen blitzt es wie aus einem Leuchtfeuer.

Man muß einfach hingucken!

Fräulein Engelmann meint lachend, sie sei „die letzte Jungfrau“, weil sie am 22. September geboren sei (das ist der letzte Tag des Sternzeichens Jungfrau). Aber zwei ihrer Erlebnisse sprechen dagegen:

Es war im Sommer. un-

heimlich heiß. Ich war auch heiß. Ich ging über den Stachus, kam an einem Sex-Kino vorbei. Die Bilder haben mich angemacht. Und da saß ein schwarzer Typ hinter der Kasse, der gefiel mir. Der wollte auch. . . Also Augenblinzeln, nicht lange reden. Er zog mich hinter die Leinwand. Ich war voll dabei und juchzte vor Freude. Die Leute im Zuschauerraum mußten verwirrt sein. Solche Töne kamen in dem Film gar nicht vor.“



Filmsternchen Sylvia Engelmann mit zwei Stars: In dem Kinohit „Kehraus“ spielt sie zusammen mit Gerhard Polt (Foto oben) und Dieter Hilbrandt (Foto links). Sie ist eine Angestellte, die als leicht bekleidetes Barmädchen zum Faschingsball geht.

„Ich war zu einer Party eingeladen. Vier Frauen, zehn Männer, alles unheimlich fad. Nur ein Blonder gefiel mir. Den habe ich mir gegriffen, und wir haben uns langsam gegenseitig ausgezogen. Die anderen Gäste haben uns angefeuert. Aber der Blonde war schnell fertig und ich noch lange nicht. Und auf einmal lagen noch drei Männer nackt neben mir. Das hat mir Spaß gemacht.“

Protest gegen das Elternhaus

Man fragt sich ja immer wieder, stimmt alles, was diese Mädchen erzählen – oder belügen sie sich selbst? Und wie sind sie so geworden – oder da rein-gerutscht?

Wenn man bei Sylvia lange gräbt, entpuppt sich alles als Protest gegen das kreuzbrave Elternhaus. Die Stiefmutter hat ihr immer graue Wollstrümpfe, hohe Schnür-

Von CHRISTIAN STURM

stiefel und verwaschene Kleidchen mit Schürze verpaßt – da lachten sogar die anderen Kinder. Mit 15 flüchtete Sylvia zur Tante nach Rosenheim, durfte endlich

ten einer versucht hat, sie zu vernaschen?

Da wirft das Ausziehmädchen Engelmann den Kopf in den Nacken, zündet sich eine von 40 Marlboro-Zigaretten am Tag an und rückt ihre Welt zurecht: „Wenn, dann vernasche ich – nicht andersrum!“

Feministinnen müssen staunen: In dem Punkt ist das Lustobjekt Sylvia schon viel weiter als jede Frauenrechtlerin. Und sicher auch viel erfolgreicher!

Mit entzückendem Augenaufschlag verrät unsere schöne wilde Sylvia, ihre ganz wilde Zeit sei ja eigentlich vorbei. Jetzt haben sie nur noch drei Liebhaber – einen in München, einen in Frankfurt, einen in Berlin: „Ich mag sie halt alle dreil!“

Ihr Körper bringt große Kasse

Im Job, so findet sie, läuft alles optimal, da macht sie mit ihrem Körper gewaltig Kasse, so 6 000 bis 9 000 Mark im Monat. Sie führt Ledermode vor, dreht ab und zu einen sanften Sex-Film, läßt sich für Herrenmagazine auf Hochglanz fotografieren. Sylvia spart, denkt später an eine Boutique oder „irgendwas mit Sprachen“, sie ist ja viel rumgekommen. Sie wohnt in einem kleinen Appartement an der Leopoldstraße in Schwabing, aber die 1 000 Mark Miete sind wirklich falsch angelegt. Das Ausziehmädchen Sylvia zieht fast jeden Abend los: „Zuhause kennt mich ja jeder, was soll ich da?“

Ach ja, noch was zum guten Schluß: Sylvia sagt beim Abschied, sie nähe sich ihre Röcke und Blusen selber. Das ist wirklich liebenswert, aber was interessiert's, solange man Fräulein Engelmann am liebsten nur nackt sehen mag.

Jeans anziehen, bestand die Mittlere Reife und wurde nach einer Party von einem Bürokaufmann zur Frau gemacht: „Ich spielte damals schon lieber mit den Buben als den Puppen!“

Und so setzte sie Signale: Im Netz-T-Shirt, durch das die Äpfelchen der Versuchung schimmerten, in knallroten Hosen und knallroten Lippen, bewarb sie sich bei mehreren großen Münchner Kaufhäusern als Dekorateurin. Ihre Herren Gesprächspartner lehnten immer ab: Zu jung! Heute, lebenserfah-